

ener|gate messenger

Interview

Kamphues: Netzbetreiber verdienen nichts

Essen (energate) – Unter den herrschenden Rahmenbedingungen kann man als Netzbetreiber mit einem abgeschriebenen Netz kein Geld verdienen. Das sagte der Sprecher der Geschäftsführung der Gastransportnetzgesellschaft Open Grid Europe (OGE), Stephan Kamphues, im energate-Interview. „Im schlimmsten Fall müssen Sie sogar Geld mitbringen. Wenn Sie ein abgeschriebenes Netz haben, verlieren Sie jeden Tag Geld.“ Im aktuellen Regulierungsregime gebe es kein Gewinnelement für abgeschriebene Netze. Als Netzbetreiber bekomme man nur die Kosten erstattet. Die Bundesnetzagentur erkenne aber einige Kostenblöcke nicht an, obwohl das Unternehmen das Geld für den Netzbetrieb ausgegeben habe. Eine schwarze Null sei daher nicht erreichbar.

„Sie bleiben sprichwörtlich auf ihren Kosten sitzen“, so Kamphues. Es müsse aber auch für den Netzbetreiber eines abgeschriebenen Netzes möglich sein, ein angemessenes Entgelt zu erzielen, mit dem er darüber hinaus noch Geld verdiene. Denn was wäre die Alternative? „Füllen wir die alte Leitung mit Beton und legen sie still und bauen direkt daneben ein neue, damit wir wieder Geld verdienen? Das ist doch paradox.“

Bei nicht abgeschriebenen Netzen bekommt der Netzbetreiber ab 2013 für das kalkulatorische Eigenkapital der Investition eine Verzinsung von 9,05 Prozent. Allerdings gebe es so viele Einschränkungen, dass man eher in der Nähe von vier Prozent Verzinsung lande, sagte Kamphues. Die Zahl von 9,05 Prozent sei „das Papier nicht wert, auf dem sie steht“. Mit einer Rendite von 9,29 Prozent, wie bislang vorgegeben, könne man leben - „wenn es keinerlei Abzüge und keine Einschränkung gibt“. Er kritisierte, dass die Bundesnetzagentur viel zu sehr auf Kostensenkung fixiert sei.

Den prophezeiten Rückgang der Gasnachfrage sieht Kamphues gelassen. Die Gasnetzbetreiber hätten weiterhin gut zu tun, da sich das Nutzerverhalten ändere. Das Netz selbst müsste ebenfalls weiter ausgebaut werden.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Inhalt

- Hessen: VKU gegen Einschränkung durch Gemeindeordnung
- Gazprom legt Verhandlungen mit RWE auf Eis
- EnBW-Aktionärsvereinbarung vor Verlängerung
- Rückbau kostet Milliarden
- EEX-Preisangebot für Montana ein Erfolg
- Verbund verlässt Frankfurter Börse
- Vattenfall will CCS-Beihilfe nur teilweise zurückzahlen
- Röttgen will China zu Klimazusagen bewegen
- RWE baut neue Windparks in NRW
- EDF und GE mit neuer Technologie
- Stadtwerke Augsburg setzen auf Wasserkraft
- Kemfert verstärkt Club of Rome
- energate Marktbericht OTC-Strom
- energate-Marktbericht Gas
- Wochenrückblick

Weitere Nachrichten finden Sie online:

- [BKW kauft deutsche Windparks](#)

Marktdaten | Strom

EPEX Spot Day Base		EPEX Spot Day Peak	
Euro/MWh			
42,59	-3,82	52,76	-0,53

Marktdaten | Gas

TTF Day Ahead		NCG Day Ahead	
Euro/MWh			
23,20	+0,05	23,25	+0,10

Marktdaten | Öl

Brent Index		Opec Korbpreis	
US-Dollar/Barrel			
110,27	-0,08	109,26	-0,73

Unternehmen

Hessen: VKU gegen Einschränkung durch Gemeindeordnung

Wiesbaden (energate) – Der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) in Hessen ist gegen die geplanten Einschränkungen für Stadtwerke in der hessischen Gemeindeordnung (HGO). In einer Stellungnahme des VKU-Landesverbandes wird die Änderung des Paragraphen 121 HGO abgelehnt. Das Landesparlament in Wiesbaden soll am 14. Dezember darüber entscheiden. Der Vorschlag der schwarz-gelben Landesregierung sieht Einschränkungen bei der Betätigung von kommunalen Unternehmen vor, wenn sie sich an Projekten der Erzeugung von erneuerbaren Energien und deren Speicherung sowie der Verteilung von Wärme beteiligen wollen. Die Beteiligung von Stadtwerken soll künftig nur zulässig sein, wenn sich das Projekt innerhalb des Gemeindegebiets oder im regionalen Umfeld befindet. Weiterhin muss zwingend ein Privatinvestor mit an dem Projekt beteiligt sein und der Anteil des kommunalen Unternehmens darf nicht höher als 50 Prozent sein.

Für den VKU gefährden die Pläne der Landesregierung das Erreichen der Ausbauziele der erneuerbaren Energien. „Mit diesen Vorgaben können kommunale Unternehmen ernsthafte Projekte der Energieerzeugung nicht angehen, schon weil es kommunalen Unternehmen nicht erlaubt ist, Projekte der Energieerzeugung allein oder zumindest mehrheitlich zu betreiben“, heißt es in der VKU-Stellungnahme. Energieerzeugung müsse auch überregional und international möglich sein und zwar an den Orten, an denen sich optimale Erzeugungsbedingungen für die Erzeugung von Energie aus Wind, Wasser, Sonne und Biomasse befinden.

Laut dem Geschäftsführer der Stadtwerke Rüsselsheim, Hans-Peter Scheerer, wird den Stadtwerken beispielsweise die Möglichkeit genommen, sich an Offshore-Windparks zu beteiligen, „die naturgemäß nicht im regionalen Umfeld von Hessen liegen“, heißt es in einer Stellungnahme des Unternehmens. |sa

Unternehmen

Gazprom legt Verhandlungen mit RWE auf Eis

Moskau/Essen (energate) – Der russische Gasmonopolist Gazprom soll nicht mehr mit RWE über die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens verhandeln. Nach einem Bericht der Nachrichtenagentur „Bloomberg“ hält das russische Unternehmen die Preise auf dem europäischen Strommarkt für zu niedrig, um zu investieren. Gazprom und RWE hatten geplant, gemeinsam Gaskraftwerke zu bauen (energate berichtete). Jüngst hatte RWE-Finanzvorstand Rolf Pohlig erklärt, man habe den Verhandlungszeitraum mit Gazprom verlängert. Daraus sei aber nichts Negatives über den Verhandlungsverlauf zu schließen.

RWE wollte auf energate-Anfrage die Marktgerüchte nicht kommentieren. Eine Sprecherin bestätigte aber, dass RWE-Vorstandsvorsitzender Jürgen Großmann zu Verhandlungen mit Gazprom in der vergangenen Woche in Moskau war. |sw|rb

Unternehmen

EnBW-Aktionärsvereinbarung vor Verlängerung

Karlsruhe (energate) – Im Vorfeld der EnBW-Aufsichtsratssitzung am 8. Dezember haben sich die beiden Großaktionäre des Energieversorgers über ihre weitere Zusammenarbeit verständigt. Das Land Baden-Württemberg und die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW) hätten sich darauf geeinigt, die bestehende Aktionärsvereinbarung über das Jahresende hinaus zu verlängern, erklärte Landeswirtschaftsminister Nils Schmid (SPD) dem „Handelsblatt“. „Alle wesentlichen Teile der Vereinbarung bleiben unverändert“, so Schmid. Demnach bliebe das

gegenseitige Vorkaufsrecht erhalten, die OEW behalte das Recht, den Aufsichtsratschef zu stellen. Das Land Baden-Württemberg ist zu 45,01 Prozent und die OEW mit 46,5 Prozent an der EnBW beteiligt. Der OEW ist ein Verband von Landkreisen und Kommunen im südlichen Baden-Württemberg. Der schwäbische Wirtschaftsminister sprach auch die „prinzipielle Notwendigkeit einer Kapitalerhöhung bei der EnBW“ an. Bisher hatte sich das Land in dieser Frage zurückhaltend gegeben (energate berichtete). Nun heißt es: „Es ist klar, dass das Land mitzieht. Die Frage ist

nur noch wann und in welcher Höhe“, zitiert die Wirtschaftszeitung aus Aufsichtsratskreisen. Die EnBW braucht nach Äußerungen ihres Vorstandsvorsitzenden Hans-Peter Villis etwa 800 Mio. Euro, um den Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Villis hatte vor wenigen Tagen angekündigt, seinen Posten zum Ende seines Vertrages im September 2012 aufzugeben. Zur zukünftigen Besetzung des Chefpostens sagte Schmid gegenüber der „Zeit“, man werde jetzt Personalberatungsfirmen einschalten. Er selbst bevorzuge jemanden aus der Energiewirtschaft. |rb

Fortsetzung von Seite 1

Die Aufgaben für die Netzbetreiber würden mehr und vielfältiger. So gebe es durch den Erfolg des Gashandels jetzt Flüsse im Netz, für das das deutsche Gasnetz gar nicht ausgelegt sei. Beispielsweise werde durch einen verstärkten Handel von verflüssigtem Erdgas (LNG) mehr Gas von West nach Ost transportiert und nicht wie früher von Ost nach West. Sorge mache ihm dabei: „Alle wollen Flexibilität und Komfort, aber zahlen sollen andere.“

Kamphues glaubt zudem, dass es eine deutsche und europäische Konsolidierung von Netzen geben werde - in erster Linie unter der Führung von Finanzinvestoren und staatlichen Investoren. Die Energieunternehmen würden sich durch das Ownership Unbundling immer mehr zurückziehen. Wohin die Zukunft von OGE in dieser Frage geht, ließ er offen. Die OGE-Mutter Eon sucht einen Käufer für das Gasnetz. Auf die Frage ob OGE dabei eher an einen ausländischen Investor verkauft wird, als dass es in Deutschland zu einer weiteren Konsolidierung kommt, sagte Kamphues: „Schau'n wir mal.“ |sa

Das ausführliche Interview mit Stephan Kamphues finden Sie in der energate-Publikation „[Jahresreport Gas – Das Erdgasjahr 2011 im Rückblick](#)“ von energate-Autor Dr. Heiko Lohmann.

Kernkraftwerke

Rückbau kostet Milliarden

Berlin (energate) – Für die Stilllegung der deutschen Kernkraftwerke sowie die Endlagerung atomarer Abfälle rechnet die Bundesregierung mit Kosten in Höhe von 3,2 Mrd. Euro.

Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen-Fraktion hervor. Demnach müssen von 2011 bis 2035 rund zwei Mrd. Euro für die Stilllegung der Kraft-

werke und etwa 1,2 Mrd. Euro für den Endlagerbereich ausgegeben werden. Gleichwohl merkte die Regierung an, dass die Gesamtinvestitionen für die Endlagerung sich erst dann abschätzen ließen, wenn ein „vollständiges technisches Endlagerkonzept“ vorhanden sei und Untersuchungen über den Salzstock vorlägen. Bund und Länder hatten sich im November auf eine bundesweite Suche nach einem Endlager verständigt ([energate berichtete](#)). Dafür rechnete die Regierung mit Kosten von rund 400 Mio. Euro für jeden erkundeten Standort ([energate berichtete](#)). Bislang wurde für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle eine Mrd. Euro aufgewandt. |rb

Handel

EEX-Preisangebot für Montana ein Erfolg

München (energate) – Für den Erdgasanbieter Montana sind die angebotenen Vollversorungsverträge mit einer EEX-Preisbindung eine „echte Erfolgsstory“. Seit Sommer des vergangenen Jahres bietet die Montana Erdgas GmbH die Vollversorgung mit einer Preisbindung an die EEX-Settlement-Preise an ([energate berichtete](#)). Alternativ können die Preise monatlich oder quartalsweise angepasst werden. Dabei wird der Durchschnitt aus den beiden höchsten und niedrigsten Settlement-Preisen für den entsprechenden Kontrakt (Monat oder Quartal) im Monat vor dem Zeitpunkt der Anpassung zugrunde gelegt. Montana-Geschäftsführer Stefan Koburger wertet die Produkte als Erfolg. Zu Beginn des derzeitigen Gaswirtschaftsjahres habe man fast 700 Mio. kWh von dem Produkt verkauft, heißt es in einer Mitteilung. Die meisten Kunden wählten dabei eine quartalsweise Preisanpassung. Montana-Gashändler Robert Duranec bestätigte im Gespräch mit energate, dass das Produkt außerhalb des Haus-

haltskundensektors größere Resonanz als Festpreise oder klassische Tranchenmodelle finde. Es sei auch für Gewerbekunden attraktiv. Man überlege sogar, ein entsprechendes Produkt für Haushaltskunden anzubieten. Für das Kalenderjahr 2012 hat Montana Erdgas derzeit Kunden mit einem Gesamtvolumen von rund 2,7 Mrd. kWh unter Vertrag, davon die Hälfte Haushaltskunden. Der Rest sind größere Bündelkunden und Industrieunternehmen aus dem leistungsgemessenen RLM-Sektor. Für die größeren Kunden biete man ab Januar eine strukturierte Beschaffung an, erläuterte Duranec. Dabei entscheidet der Kunde selber, welche Preis- und Mengenrisiken er übernimmt. Er entscheidet dabei auch, zu welchen Zeitpunkten er Mengen und Preise fixiert. Auch für dieses Produkt hat Montana schon Kunden. An der Montana Erdgas GmbH sind die Montana-Gruppe mit 70 Prozent und die Stadtwerke Rosenheim mit 30 Prozent beteiligt. Die Montana-Gruppe ist vor allem im Handel und dem Vertrieb von Heizöl tätig und hat vor drei Jahren als Ergänzung den Gasvertrieb gestartet. |hl

Handel

Verbund verlässt Frankfurter Börse

Wien/Frankfurt (energate) – Der österreichische Energieversorger Verbund zieht sich von der Frankfurter Börse zurück. Wie der Konzern mitteilte, habe der Vorstand beschlossen, die Zulassung der Inhaberaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse kurzfristig zu widerrufen. Dieses sogenannte „Delisting“ in Frankfurt werde drei Monate nach Veröffentlichung des Beschlusses der Frankfurter Wertpapierbörse wirksam. Als Grund für den Rückzug nannte der Verbund, die Liquidität an einem Handelsplatz zu bündeln: der Wiener Börse. |rb

Kraftwerke

Vattenfall will CCS-Beihilfe nur teilweise zurückzahlen

Berlin (energate) – Vattenfall will nur knapp drei Viertel der EU-Fördergelder für Jämschwalde zurückzahlen. Vattenfall habe zur Förderung des CCS-Demonstrationskraftwerks in Jämschwalde von der EU bislang 45 Mio. Euro auf ein Treuhandkonto erhalten, erklärte eine Vattenfall-Sprecherin der Nachrichtenagentur „Reuters“. Es handelt sich um eine erste Tranche der Beihilfen von insgesamt 180 Mio. Euro, die Brüssel für Jämschwalde über den EU-Energiestrukturfonds EEPR bewilligt hat. Nachdem Vattenfall das CCS-Projekt in Jämschwalde mit Verweis auf die Verzögerungen beim deutschen CCS-Gesetz abgesagt hat, steht die Rückabwicklung der Fördermittel im Raum ([energate berichtet](#)). Von den 45 Mio. Euro seien 13. Mio Euro bereits für das Projekt ausgegeben worden, erklärte die Unternehmenssprecherin. Die verbleibenden 32 Mio. Euro werde Vattenfall zurückzahlen. Bei den 13 Mio. Euro steht nach Auffassung von Vattenfall keine Rückzahlung an, da die Gelder ordnungsgemäß verwendet wurden. |gk

Klimagipfel

Röttgen will China zu Klimazusagen bewegen

Bonn (energate) – Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) will Druck auf China ausüben. Das Land wolle nicht wieder als Verursacher dastehen, wenn ein Klimaabkommen scheitere, so Röttgen in einem Interview mit dem Nachrichtensender „Phoenix“. Dann werde es „von den

Entwicklungsländern auf die Anklagebank gesetzt“. Deswegen müsse man Druck ausüben. Das Energiekonzept der Bundesregierung mache Deutschland zu einem Vorreiter und setze andere Staaten unter Zugzwang. Es sei möglich, die Energiewende umzusetzen und das werde weltweit mit Interesse beobachtet. China hat bereits angekündigt, unter Umständen einem Klimaabkommen beizutreten ([energate berichtet](#)).

In Deutschland soll auch der grüne Klimafonds angesiedelt werden, sagte Röttgen nach Medienberichten in Durban bei der Weltklimakonferenz. Mit den Mitteln des Fonds sollen ab 2013 die Entwicklungsländer bei ihren Klimaschutzanstrengungen unterstützt werden. Bis 2020 sind 100 Mrd. Dollar (74 Mrd. Euro) für den Fonds von der Staatengemeinschaft zugesagt. Der Sitz des Fonds ist noch offen. In Durban berät die Staatengemeinschaft seit gut einer Woche über das Nachfolgeabkommen des Kyoto-protokolls. |sw

Windenergie

RWE baut neue Windparks in NRW

Essen (energate) – RWE Innogy hat mit dem Bau des Windparks Titz begonnen. Er liegt nach Unternehmensangaben im Norden des Rheinischen Reviers und soll auf eine Kapazität von 20,5 MW kommen. Das Investitionsvolumen betrage rund 32 Mio. Euro. Der Windpark soll jährlich bis zu 55 Mio. kWh Strom erzeugen. Der Windpark Titz ist das erste Projekt, das RWE Innogy in Kooperation mit BMR Windenergie bis zur Baureife entwickelte. Wie RWE Innogy mitteilte, arbeite man eng mit der Schwestergesellschaft RWE Power zusammen. Ein weiteres Gemeinschaftsprojekt von RWE und BMR ist der Bau des Windparks Jüchen mit einer Leistung von rund 14 MW. Der Start der Bauarbeiten sei für das 2. Quartal 2012 geplant. |df

WIR TUN NICHT GENUG
FÜR UNSER KLIMA.
WIR TUN MEHR.

Unsere Ziele sind, unsere CO₂-Emissionen bis 2020 um 50% pro produzierter kWh im Vergleich zu 2006 zu reduzieren, und unsere Kapazitäten aus Offshore-Windenergie auf bis zu 3.000 MW auszubauen. Aber was wäre saubere Energie ohne Zuverlässigkeit? Die liefert u.a. unsere Erdgasbeschaffungsstrategie, die konsequent auf Versorgungssicherheit ausgerichtet ist – auch durch unsere eigene Erdgasproduktion. Als einer der führenden Energiekonzerne Nordeuropas bieten wir Stadtwerken an, uns auf dem Weg zur sauberen und zuverlässigen Energie zu begleiten. Wir nennen diesen Weg „Moving Energy Forward“.

Jetzt entdecken

DONG
energy

GuD-Kraftwerke

EDF und GE mit neuer Technologie

Paris (energate) – Der französische Energieversorger EDF und der Technologiekonzern GE Energy planen die gemeinsame Entwicklung einer Turbine für GuD-Kraftwerke. Die beiden Unternehmen gaben eine entsprechende Vereinbarung bekannt. Demnach wollen sie 2015 mit der Produktion einer neuartigen GuD-Kraftwerksturbine mit einer Leistung von 510 MW beginnen. Die Turbine soll einen Wirkungsgrad von 61 Prozent erreichen und seine Höchstleistung innerhalb von 30 Minuten erreichen. Zudem soll die neue Turbinengeneration zehn Prozent weniger CO₂ ausstoßen als bisherige Gasturbinen. Die Turbine werde am EDF-Kraftwerksstandort Bouchain in Nordfrankreich gebaut.

Das Projekt ist Teil der Modernisierung der fossilen Kraftwerksparks von EDF. Der Konzern will die Kapazität seiner Kraftwerke bis 2020 weltweit auf insgesamt 200.000 MW erhöhen. EDF und GE Electric kündigten zudem an, ihre strategische Partnerschaft auch in anderen Bereichen auszubauen, etwa bei der technischen Schulung von Personal und im Bereich Energieeffizienz. |rb

Kraftwerke

Stadtwerke Augsburg setzen auf Wasserkraft

Augsburg (energate) – Die Stadtwerke Augsburg wollen ein 2,8 MW-Wasserkraftwerk bauen. Wie ein Stadtwerke-Sprecher im Gespräch mit energate sagte, wolle man im Frühjahr mit dem Bau beginnen. 2013 solle es dann fertig gestellt werden. Allerdings seien noch nicht alle Angebote eingeholt worden, so dass die Wirtschaft-

lichkeit noch nicht abschließend geklärt sei, hieß es aus Augsburg. Die Investitionssumme wird auf 10,9 Mio. Euro veranschlagt. Das Kraftwerk soll jährlich elf Mio. kWh Strom erzeugen.

Das geplante Wasserkraftwerk soll an einem bestehenden Wehr an der Lech innerhalb des Stadtgebietes von Augsburg gebaut werden. Bereits vor einem Jahr habe man begonnen, die Öffentlichkeit und die Naturschutzverbände zu informieren, so der Sprecher zu energate. Damals sei das Interesse minimal gewesen. Mittlerweile wehrten sich aber einige Anwohner vehement gegen das Projekt - und dass, obwohl das Wehr optisch nicht verändert werde, so der Sprecher. Die Stadtwerke Augsburg setzen jährlich rund 1.100 Mio. kWh Strom ab. Davon stammen nach Unternehmensangaben rund 30 Prozent aus eigenen Erzeugungsanlagen, darunter insbesondere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, Biomasseanlagen sowie Windkraftanlagen. |sd

Personalien

Kemfert verstärkt Club of Rome

Berlin (energate) – Claudia Kemfert wird Mitglied der deutschen Gesellschaft des Club of Rome. Die 43-jährige Kemfert leitet seit 2004 die Abteilung „Energie, Verkehr, Umwelt“ am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und ist Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der privaten Universität Hertie School of Governance in Berlin. Der Club of Rome ist eine internationale Vereinigung, die sich eine „lebenswerte und nachhaltige Zukunft der Menschheit“ zum Ziel gesetzt hat. Bekannt wurde der Club of Rome Anfang der 1970er Jahre mit seinem Bericht „Die Grenzen des Wachstums“. Dem Club of Rome gehören Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft und Politik an. |sd



Unser Auftraggeber ist ein großes Energieversorgungsunternehmen in Nordrhein-Westfalen. Im Zuge des Ausbaus der Energiehandelsabteilung suchen wir nun zeitnah eine/n

Portfolio Manager – Strom (w/m)

Ihre Aufgaben:

- > Sie entwickeln und optimieren Beschaffungsstrategien
- > Sie untersuchen und beobachten die Marktgegebenheiten, erstellen darauf basierend Preisanalysen und leiten Modelle zur Risikoabsicherung ab
- > Darüber hinaus arbeiten Sie Hand in Hand mit dem Vertrieb zusammen und entwerfen neue Ideen im Bereich der Produktentwicklung

Ihr Profil:

- > Studium der Wirtschafts- oder Ingenieurwissenschaften
- > Einschlägige Berufserfahrung innerhalb der Energiewirtschaft
- > Sicherer Umgang mit MS-Office und Standardhandelssystemen

Sie suchen nach weiteren Positionen in der Energiewirtschaft?

Mehr Informationen finden Sie unter: www.callidus-executive.de

Marktdaten

Mehr unter www.energate.de/markt

AUF EINEN BLICK | Aktuelle Kurse

Index	Kurs	+/-	+/- in %	Währung
EPEX Spot Day Base	42,59	-3,82	-8,23%	€/MWh
EPEX Spot Day Peak	52,76	-0,53	-0,99%	€/MWh
OTC-Day-Ahead Base	44,15	-3,08	-6,52%	€/MWh
OTC-Day-Ahead Peak	51,51	-3,93	-7,09%	€/MWh
OTC-TTF Day-Ahead	23,20	0,05	0,22%	€/MWh
OTC-NGC Day-Ahead	23,25	0,10	0,43%	€/MWh
OTC-Gaspool Day-Ahead	23,50	0,23	0,97%	€/MWh
CO ₂ -Allowances 2012	8,10	0,48	6,23%	€/Tonne
Brent-Öl	110,27	-0,08	-0,07%	\$/Barrel
Global Coal Index	111,89	7,87	7,57%	\$/Tonne
Euro Referenzkurs	1,34	0	0,00%	€/€

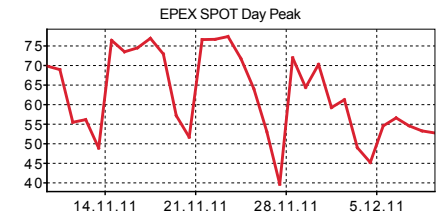
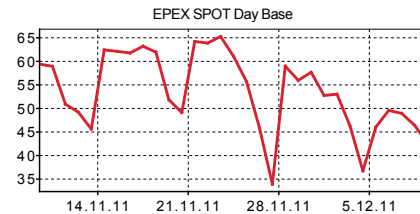
* Quelle OTC Daten: Spectron

STROM | Spotmarktpreise für den 09.12.2011

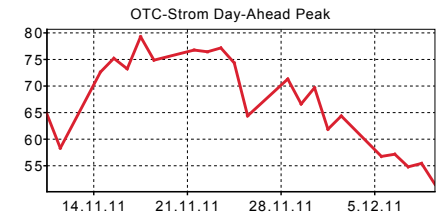
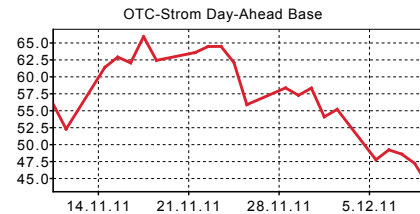
EPEX Spot

Stunde	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
1	14,97	34.039
2	15,17	34.134
3	12,46	34.622
4	12,48	34.319
5	15,77	33.853
6	28,70	32.677
7	43,32	33.645
8	52,68	34.675
9	53,19	37.454
10	52,28	37.561
11	50,28	37.797
12	50,12	38.420
13	47,80	38.152
14	47,96	37.406
15	49,52	36.249
16	48,62	34.915
17	51,50	33.818
18	64,14	34.371
19	60,59	34.464
20	57,08	34.836
21	54,66	30.665
22	47,92	29.471
23	48,40	28.572
24	42,46	27.319
		823.434

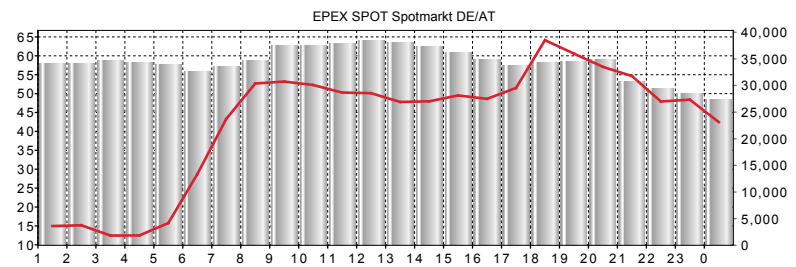
Strompreis EPEX Spot in Euro/MWh



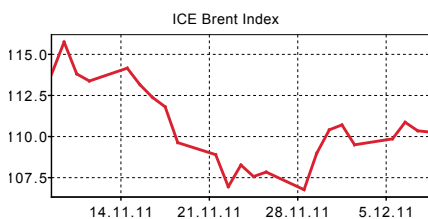
Strompreis Spot OTC (Spectron) in Euro/MWh



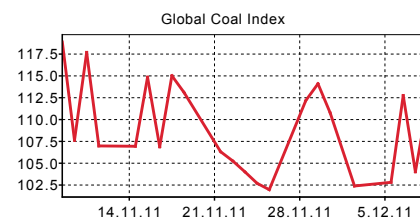
EPEX Spot Stundenverlauf (Euro/MWh) / Umsätze (MWh)



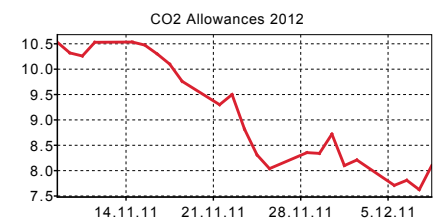
ÖL IN \$/BARREL | Preis vom 08.12.2011



KOHL E IN \$/Tonne | Preis vom 08.12.2011



CO₂ IN €/Tonne | Preis vom 08.12.2011

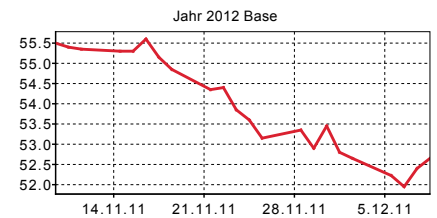
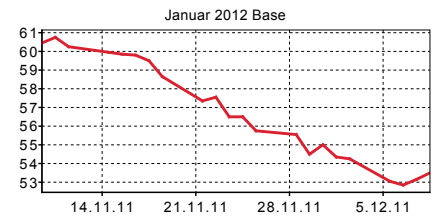


STROM | Terminmarktpreise vom 08.12.2011

Strompreise Termin OTC (Spectron)

Produkt	Base		Peak	
	Bid	Ask	Bid	Ask
Euro/MWh				
Januar	53,25	53,75	66,00	66,50
Februar	54,65	55,15	66,70	67,20
März	51,90	52,40	62,85	63,35
Q1/12	53,30	53,80	65,00	65,50
Q2/12	49,05	49,55	59,20	59,70
Q3/12	49,75	50,25	59,50	60,00
Q4/12	57,25	57,75	71,10	71,60
Q1/13	57,05	57,55	71,30	71,80
2012	52,55	52,75	63,90	64,10
2013	52,90	53,10	65,35	65,55
2014	53,00	53,20	65,25	65,45

Strompreise Termin OTC in Euro/MWh

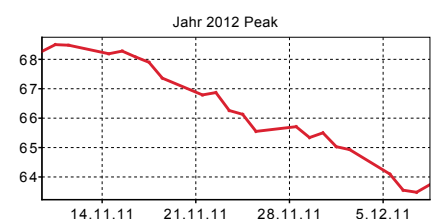
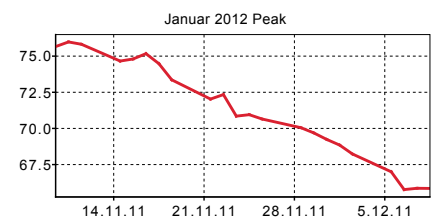
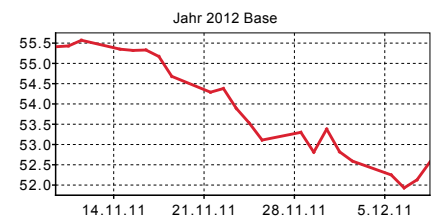
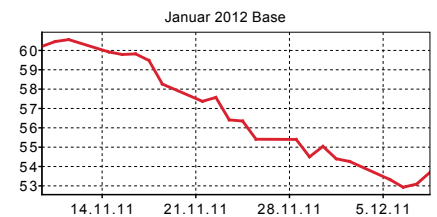


STROM | Terminmarktpreise vom 08.12.2011

Strompreise Termin EEX

Produkt	Base			Peak		
	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)	Anzahl der Geschäfte
Dez 11	46,58	-	-	56,24	-	-
Jan 11	53,70	11.160	15	65,85	9.240	35
Feb 11	55,17	-	-	66,73	16.380	65
Mär 11	52,17	14.117	19	62,77	-	-
Apr 12	50,25	-	-	59,85	-	-
Mai 12	48,16	-	-	57,15	-	-
Jun 12	49,40	-	-	60,85	-	-
Q1/12	53,65	602.508	276	65,09	-	-
Q2/12	49,26	165.984	76	59,22	5.460	7
Q3/12	49,99	200.928	91	59,28	10.920	14
Q4/12	57,36	75.106	34	71,26	-	-
Q1/13	56,79	21.590	10	71,50	-	-
Q2/13	49,17	174.720	80	59,10	-	-
Q3/13	49,30	11.040	5	59,30	-	-
Q4/13	56,77	44.180	20	71,79	-	-
2012	52,57	3.250.080	370	63,74	90.828	29
2013	53,00	718.320	82	65,40	103.356	33
2014	52,90	17.520	2	65,10	31.320	10
2015	53,75	-	-	65,95	-	-
2016	54,95	-	-	67,75	-	-
2017	56,15	-	-	69,75	-	-

Strompreise Termin EEX in Euro/MWh

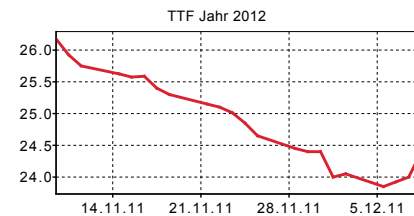
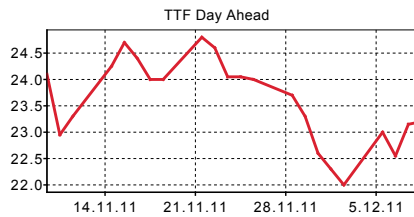


GAS | Spotmarktpreise vom 08.12.2011

Gaspreise OTC (Spectron)

TTF	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day Ahead	23,15	23,25
Weekend	23,00	23,20
Januar	23,50	23,60
Februar	23,50	23,75
März	23,30	23,60
Q1/12	23,50	23,70
Q2/12	23,50	23,65
Sommer 12	23,55	23,70
Winter 12	27,10	27,20
Sommer 13	24,80	25,00
Winter 13	27,50	27,60
Sommer 14	24,80	25,10
Winter 14	27,25	27,50
Kalender 2012	24,30	24,50
Kalender 2013	26,00	26,20

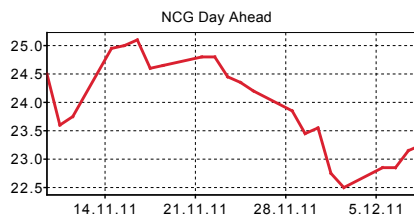
Gaspreise TTF in Euro/MWh



Gaspreise OTC (Spectron)

NCG	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day Ahead	23,15	23,35
Weekend	23,10	23,30
Januar	23,60	23,80
Q1/12	23,70	23,90
Sommer 12	23,70	23,90
Winter 12	27,20	27,40
Kalender 2012	24,50	24,70
Kalender 2013	26,20	26,40

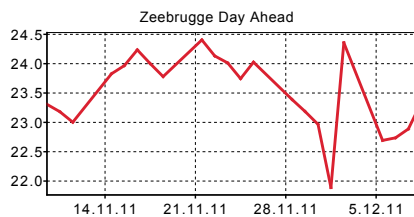
Gaspreise NCG in Euro/MWh



Gaspreise OTC (Spectron)

Zeebrugge	Bid	Ask
	Euro/MWh	
Day Ahead	23,30	23,38
Januar	23,26	23,34
Q1/12	23,36	23,44
Sommer 12	23,54	23,62
Winter 12	27,50	27,58

Gaspreise Zeebrugge in Euro/MWh



Gaspreise EEX Lieferung für den 09.12.2011

	Preis (Euro/MWh)	Umsatz (MWh)
NCG Day-Ahead 10 MW	23,35	23.280
GPL Day-Ahead 10 MW	23,45	24.960
TTF Day-Ahead 10 MW	23,25	1.200

Impressum

Herausgeber & Verlag:

ener|gate gmbh & co. kg
Norbertstraße 5
D-45131 Essen

Handelsregister:

Amtsgericht Essen HRA 7189

Komplementärin:

ener|gate verwaltungs gmbh
Amtsgericht Essen HRB 14483

Geschäftsführung:

Marc Hüther, Dirk P. Lindgens

Chefredakteur:

Stefan Sagmeister

Redaktion:

Rouben Bathke, Thorsten Czechanowsky, Stefanie Dierks,
Dennis Fischer, Gerwin Klinger, Stefan Sagmeister,
Christian Seelos, Dariusz Stolarski, Michaela Tix,
Solveig Wright

Ständige redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Heiko Lohmann

Redaktionsanschrift Essen:

Norbertstraße 5, D-45131 Essen
Telefon +49 (0) 201.1022.500
Telefax +49 (0) 201.1022.555
redaktion@energate.de

Büro Berlin:

Joachimstaler Str. 20, D-10719 Berlin
Telefon +49 (0) 30.364100.401
Telefax +49 (0) 30.364100.444

Anzeigenverwaltung:

Beatrice van Dijk
ener|gate gmbh & co. kg
Norbertstraße 5
45131 Essen
Tel.: +49 (0) 201.1022.515
Fax: +49 (0) 201.1022.555
anzeigen@energate.de

Kundenservice:

Telefon +49 (0) 201.1022.500
Telefax +49 (0) 201.1022.555
kundenservice@energate.de

Abonnement:

Der ener|gate-Messenger erscheint werktäglich im PDF-Format und wird per E-Mail versendet. Das Abonnement kostet zurzeit 139,- € (zzgl. MwSt.) monatlich und beinhaltet zusätzlich den Vollzugriff auf unsere Internetplattform www.energate.de mit zusätzlichen Nachrichten und Marktdaten (jeweils inklusive Archiv bzw. Historien) sowie Tools. Preise für Mehrbenutzerlizenzen auf Anfrage.

Haftungsausschluss & Copyright:

Sämtliche Informationen des ener|gate-Messengers wurden mit höchster Sorgfalt erstellt. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Daten kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Inhalte des ener|gate-Messengers sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Speicherung in elektronischen Systemen und das Weiterleiten per E-Mail.

Marktbericht Strom

energate-Marktbericht OTC-Strom vom 02.12.2011 bis 08.12.2011

Aachen (energate) – Eine Mischung aus milden Temperaturen und sehr viel Wind ließ die kurzfristigen Preise am Strommarkt in der vergangenen Woche weiter purzeln. Lediglich über das Wochenende legte der Day-Ahead leicht von 48,13 Euro/MWh am Freitag auf 49,50 Euro/MWh am Montag zu. „Wir hatten gerade eine der windreichsten Wochen der letzten Monate“, sagte ein Marktteilnehmer. Dementsprechend sanken die Preise für den Day-Ahead ab Dienstag wieder. Am Nikolaustag ging der Preis um einen Euro auf 48,50 Euro/MWh zurück. Am Mittwoch fiel er um weitere 45 Cent auf 47,05 Euro/MWh. Für Freitag sind 16.000 MW an Windkraftleistung angekündigt, daher folgte am Donnerstag der große Preissturz auf nur noch 43,93 Euro/MWh. Damit ist der Preis für den Day-Ahead innerhalb von nur zwei Wochen um fast 15 Euro gefallen.

Bei den Frontmonaten und dem Quartal 1/12 stellt sich die Situation etwas anders dar. Diese Kontrakte fielen über das Wochenende und Anfang der Woche zunächst noch. Am Dienstag sackten sie nochmals deutlich ab und erreichten ein Zwischentief, von dem aus sie wieder leicht fester notierten. Allerdings lagen sie am Donnerstag immer noch leicht unter

dem Niveau vom Montag dieser Woche - es geht also wieder aufwärts, aber in einem äußerst gemächlichen Tempo. Der Januar kostete zuletzt 53,23 Euro/MWh, der Februar 54,50 Euro/MWh. Das Quartal 1/12 lag zuletzt bei 53,10 Euro/MWh.

2012 sank über das Wochenende von 52,65 Euro/MWh um 30 Cent auf 52,35 Euro/MWh. Dienstag rutschte der Kontrakt sogar mit 51,95 Euro/MWh unter die 52 Euro-Marke. Am Mittwoch setzte dann eine Gegenbewegung ein. 2012 stieg mit 52,40 Euro/MWh wieder um 45 Cent. Für den Donnerstag meldeten Marktteilnehmer unterschiedliche Zahlen. Während ein Händler lediglich von einer Seitwärtsbewegung ausging, sagte ein anderer, der Kontrakt käme wieder um einen halben Euro nach oben. Warum sich die Jahreskontrakte zuletzt wieder etwas erholten, konnte er sich allerdings auch nicht erklären: „Ich hätte gedacht, dass der Preis noch weiter fällt.“ Dafür sprächen die Euro-Schuldenkrise sowie die schlechten Geschäftszahlen einiger großer Unternehmen, die eine geringere Stromnachfrage erwarten ließen. Allerdings hätte sich der Strompreis zuletzt stark an den CO₂-Preisen orientiert - und diese erholten sich zurzeit wieder. |sd

Marktbericht Erdgas

energate-Marktbericht Gas vom 02.12.2011 bis 08.12.2011

Berlin (energate) – Nach Wochen nachgebender Preise fand in dieser Woche eine Umkehr der Entwicklung statt.

Im Prompt waren die Preise fester, aber auch im Terminhandel legten vor allem am Donnerstag die Preise deutlich zu. Dennoch sprechen Händler nicht von einer Trendwende. Richtig hoch sind die Preise im Prompt nach wie vor nicht, aber die 23,00 Euro/MWh wurden in dieser Woche wieder überschritten. Am Donnerstagnachmittag wurde der Day-Ahead an der TTF mit 23,35 Euro/MWh gehandelt. Es ist vor allem in Großbritannien wieder kälter.

Zudem, so ein Händler, soll die dänische Maersk angekündigt haben, die Erdgasproduktion im dänischen Nordseesektor wegen eines Sturmes zu unterbrechen. Die Menge sei zwar nicht hoch, aber der Markt habe auf Nachrichten gewartet, die eine Trendwende ermöglichen. Doch keiner der befragten Marktteilnehmer geht davon aus, dass dies von Dauer sein wird. „Vielleicht geht es 0,50 Euro/MWh nach oben“, sagte ein Händler. Volle Speicher, die Prognose eher milden Wetters sowie unsichere Konjunkturaussichten sorgen für eine in der Tendenz „bearische“ Stimmung. Auch im Terminmarkt zogen die Preise in dieser Woche deutlich an. Die Aufwärtsbewegung setzte am Mittwoch ein und verstärkte sich. Alle

Kontrakte für das kommende Kalenderjahr legten am Donnerstag rund 0,50 Euro/MWh zu, am ganz langen Ende war die Aufwärtsbewegung etwas schwächer. Mittwoch stiegen die Preise für die Kontrakte im Terminhandel schon rund 0,20 Euro/MWh. Der Frontmonat Januar wurde am Donnerstag an der TTF mit 23,60 Euro/MWh gehandelt, nachdem der Kontrakt mit 22,90 Euro/MWh in die Woche gestartet war. Q1/12 stieg von 23,00 auf 23,70 Euro/MWh, auf dem gleichen Niveau wird Sommer 12 gehandelt. Cal 12 war knapp unter 24,00 Euro/MWh in die Woche gestartet, donnerstags wurde der Kontrakt mit 24,50 Euro/MWh gehandelt.

„Der Markt war überverkauft, deshalb musste es zu einer Gegenbewegung kommen, die Nachrichten aus Dänemark haben es dann ausgelöst“, sagte ein Marktteilnehmer. Händler hätten vor Weihnachten Positionen schließen müssen, dies sei ausgenutzt worden, ergänzte ein Marktteilnehmer. Ein gutes „Mengenmanagement“ durch die Produzenten habe in dem überverkauften Markt für die Wende gesorgt, glaubten einige Händler. Andere meinten, auch die Politik habe den Markt stabilisiert. Die Zinssenkung durch die EZB etwa habe geholfen. Doch auch im Terminhandel sieht derzeit niemand eine echte Trendwende.

Am VP von Netconnect Germany wurde der Day-Ahead am Donnerstag rund 0,20 Euro/MWh über der TTF gehandelt, bei 23,55 Euro/MWh lagen die Abschlüsse. Wie es um die Liquidität im Terminhandel bei den Brokern bestellt ist, konnte man am Mittwoch sehen. Alle vier großen Broker hätten, so ein Händler, gemeinsam gefeiert, nur einer hätte noch die Schirme offen gehabt. Viel gehandelt wurde für den NCG VP über den Schirm nicht. Cal 12, Winter 13, Winter 12 und Q1/12 wurden zumindest vereinzelt umgesetzt. „Cal 12 lässt sich eigentlich derzeit immer handeln“, sagte ein Händler. Am Gaspool VP wurde der Day-Ahead auf dem gleichen Ni-

veau wie am NCG VP gehandelt. Im Terminhandel passierte auch am Mittwoch über die Broker nichts. An der Leipziger Energiebörse EEX wurden im Day-Ahead für den Gaspool VP 5.900 MW (141.600 MWh) gehandelt, für den NCG VP 4.186 MW (100.464 MWh) und für die TTF 853 MW (20.472 MWh). Within-Day waren es 39.629 MWh für den Gaspool VP, 205.331 MWh für den NCG VP und 151.960 MWh für die TTF. Für den NCG VP und die TTF konzentrierte sich der Within-Day-Handel auf den Montag. Im Terminhandel passierte gar nichts, lediglich Winter 12 wurde mit insgesamt 90 MW (393.120 MWh) gehandelt. |hl

Schlagzeilen der Woche

- Konvertierungsentgelt: Schnellere Abschmelzung gefordert
- VNG-Hauptversammlung findet statt
- Schleswig-Holstein: 30 Prozent Erneuerbare, Hamburg: 13 Prozent
- GuD-Kraftwerk in Düsseldorf so gut wie beschlossen
- Gaslieferungen über die Ostseepipeline unterbrochen
- Neuer europäischer Gasverband „Gas naturally“
- KfW finanziert internationale Kohlekraftwerke
- Höhere Heizkosten für Wohneigentümer als für Mieter
- SPD will Macht der Stromkonzerne beschneiden
- Vattenfall beerdigt CCS-Projekt Jämschwalde

Presseschau der Woche

- Uno gibt Hoffnung auf Klimavertrag auf
- Der EnBW-Chef verliert den Machtkampf mit Grün-Rot
- Hoffen auf intelligente Netze
- Hamburg setzt auf Konfrontation mit Husum
- Preisverfall trifft CO2-Zertifikate
- EDF baut in Polen Kohlekraftwerk
- RWE wagt Kapitalerhöhung
- Eon versilbert bulgarische Tochter
- Emissionshandel in Not
- RWE trennt sich von 8.000 Mitarbeitern
- Rohstoffmarkt steht 2012 vor einem Preisboom

Personalmeldungen

- Villis gibt EnBW-Chefsessel auf
- Neuer Vorstand in Salzburg

Weitere Meldungen unter: ➤ www.energate.de

Veranstaltungen

Wärmeversorgung im neuen Energiekonzept

Bonn, 14.12.2011 - 15.12.2011
DVGW

Contracting 2012: Die Vorteile dezentraler Energieversorgung

Köln, 14.12.2011
Innovation Congress GmbH

